

INSPIRE²⁸

Der Weg zur Olympiamedaille Olympisches Spitzensportkonzept des Österreichischen Segelverbands (OeSV)

Version 1.0, Stand März 2019
Beschlossen im Präsidium des OeSV am 30.03.2019

Strategierat OeSV

C. Feichtinger, G. Fundak, X. Gruber, M. Luschan, L. Mähr (Athletensprecher), M. Schmid,
H. Spitzauer, HP. Steinacher, F. Trippolt, S. Vogl

unter Begleitung von W. Mayrhofer

Inhaltsverzeichnis

1 Bekenntnis zum Spitzensport	3
2 Frauen im Segelsport.....	3
3 Ganzheitliche Segellaufbahn	4
3.1 Typische Entwicklungsphasen	4
3.1.1 Phase 1: Einstieg, Talentsuche und -entwicklung (,Kinder‘).....	5
3.1.2 Phase 2: Ausbildung in olympianahen Klassen (,Jugend‘).....	7
3.1.3 Phase 3: Einstieg Olympiaklassen (,Olympischer Nachwuchs‘)	10
3.1.4 Phase 4: Olympiakampagnen (,Olympische Athlet/innen‘).....	12
3.1.5 Phase 5: Nacholympische Karriere (,Beruf jenseits olympischen Segelns‘) ...	14
3.2 Duale Ausbildung.....	15
3.3 Mentor-Programm ,Nachwuchs‘	15
4 Aufbau und Nutzung von Know-how	16
4.1 Aus- und Fortbildung für Trainer/innen	16
4.2 Wissensdatenbank.....	16
4.3 Sportwissenschaft, Biomechanik und Technologie.....	17
5 Fördernde Rahmenbedingungen.....	18
5.1 Stellen	18
5.2 Administrative Unterstützung	20
5.3 Finanzierung.....	20
5.4 Laufbahn als Trainer/in	21
6 Schlussbemerkung	21

1 Bekenntnis zum Spitzensport

Der Österreichische Segel-Verband (OeSV) bekennt sich nachdrücklich zum Spitzensport.¹ Dieser umfasst über alle Altersstufen hinweg die gesamten „Aktivitäten im Prozess des lang-, mittel- und kurzfristig geplanten, komplexen Leistungsaufbaus bei Sportler/inne/n in ihrer Gesamtpersönlichkeit von der Talentfindung über die Trainings- und Wettkampfsteuerung im Nachwuchsbereich bis hin zum Hochleistungssport“². Spitzensport hat im Segeln verschiedenste Ausprägungen. Für den OeSV von primärer Bedeutung ist der olympische Spitzensport, der letztendlich auf die Erzielung von Bestleistungen bei Olympischen Spielen abzielt. Ausdrücklich anerkennt und begrüßt der OeSV auch andere Formen seglerischen Spitzensports, die im Gefolge von Aktivitäten im olympischen Bereich oder auch unabhängig davon entstehen.

Die Förderung des Spitzensports mit dem Schwerpunkt olympischer Spitzensport ist eine zentrale Aufgabe des OeSV. Dazu gehört im Kern die Ermöglichung einer ganzheitlichen Segellaufbahn (Kap. 2), der Aufbau spitzensportrelevanten Know-hows (Kap. 3) und die Schaffung fördernder Rahmenbedingungen hinsichtlich Training/Wettkampf, Verband und Finanzierung (Kap. 4).

INSPIRE²⁸ formuliert dazu Vorstellungen. Es ist ein langfristig angelegtes und vom Leitgedanken der Integration unterschiedlicher Akteure und Aktivitäten getragenes Entwicklungskonzept. Dahinter steht die Überzeugung, dass durch bessere Bündelung vorhandener und Schaffung zusätzlicher Ressourcen v.a. im Bereich Know-how, Infrastruktur und Geld die Effektivität und Effizienz des Mitteleinsatzes für den Spitzensport deutlich erhöht werden kann.

2 Frauen im Segelsport

Frauen sind im Segelsport global und auch in Österreich derzeit unterrepräsentiert. Keine der Ursachen dafür ist im Segelsport an sich begründet. Vor dem Hintergrund gesamtgesellschaftlicher Entwicklungen wie etwa erhöhter Sensibilität für Geschlechterdiversität und den Entwicklungen in der olympischen Bewegung in Bezug auf bessere Repräsentanz von Frauen in allen Sportarten und auf Basis der Überzeugung, dass der Segelsport in allen Facetten allen Menschen gleichermaßen offenstehen soll, verstärkt der OeSV seine Bemühungen in diesem Bereich. Das bezieht sich nicht nur auf eine Erhöhung der Zahl der Seglerinnen aller Alters- und Könnensstufen, sondern auch auf die Bearbeitung spezifischer Aspekte des Frauensegelns, insbesondere im spitzensportlichen Bereich, wie etwa Coaching-Beziehungen, Mixed Sailing oder die Erhöhung des Anteils an Frauen im Betreuungsstab wie etwa Trainerinnen oder Physiotherapeutinnen.

Konkrete Schritte in diese Richtung umfassen etwa die spezifische Ansprache von Mädchen in Kinder- und Jugendveranstaltungen wie z.B. Summer Camps, den Einbau geschlechtsspezifischer Besonderheiten in die Instruktor/inn/en- und Trainer/innenausbildung, die Förderung und Etablierung frauenspezifischer Segelaktivitäten wie Regatten mit reinen Frauenteamen, die Streuung und verstärkte Nutzung des in der Vergangenheit erworbenen

¹ Beschluss der Generalversammlung am 16.3.2013

² Expert/inn/envorschlag – Empfehlungen zur Umsetzung im Bundes-Sportförderungsgesetz. Wien 2012, S. 32

einschlägigen Know-hows im psychologischen Bereich oder die weitere Verstärkung des Einsatzes von Mixed Teams.

3 Ganzheitliche Segellaufbahn

Der OeSV geht in seinen Überlegungen zum olympischen Spitzensport von einer ganzheitlichen Segellaufbahn³ aus. Das beinhaltet die Benennung typischer Entwicklungsphasen von Spitzensegler/inne/n (3.1), die Bedeutung einer dualen Ausbildung schon während der Zeit im Spitzensport (3.2) und die Rolle derzeitiger und ehemaliger Spitzensegler/inne/n für die Entwicklung der Athlet/inn/en (3.3).

3.1 Typische Entwicklungsphasen

Olympische Spitzensegler/inne/n entwickeln sich typischerweise entlang fünf z.T. auch lebensaltersmäßig ungefähr einzugrenzender Phasen:

- Phase 1: Einstieg, Talentsuche und -entwicklung (bis max. 12-14 Jahre; ‚Kinder‘); Fokus: polyvalente seglerische Ausbildung
- Phase 2: Weiterführende Ausbildung in olympianahen Klassen (ca. 12-14 bis 18-19 Jahre; ‚Jugend‘); Fokus: polyvalente seglerische Ausbildung
- Phase 3: Einstieg Olympiaklassen (ca. 18-19 bis 20-21 Jahre; ‚Olympischer Nachwuchs‘); Fokus: Heranführen an das Olympianiveau durch besondere physische und psychische Unterstützung
- Phase 4: Olympiakampagnen (ab ca. 20-21 Jahre; ‚Olympische Athlet/innen‘); Fokus: Erbringen von Medaillen
- Phase 5: Nacholympischer Bereich (außerhalb des olympischen Spitzensports)

Für die ersten vier Phasen der sportlichen Aktivität gibt es Empfehlungen des OeSV. Diese umfassen anzustrebende altersspezifische Leitbilder für die seglerische Entwicklung, Bootsklassen zum Erwerb der in den jeweiligen Entwicklungsstufen vorgesehenen Kompetenzen und konkrete Maßnahmen zur Erreichung der Leitbilder. Die Empfehlungen basieren auf langjährigen Erfahrungswerten und wissenschaftlichen Erkenntnissen. Gleichwohl sind sie immer mit den Besonderheiten bezüglich Person, Herkunft und aktueller Situation der Segler/innen abzugleichen. Daraus folgt u.a. auch, dass es – und der OeSV begrüßt das ausdrücklich – immer auch andere und oft hoch individualisierte Wege für eine erfolgreiche olympische Spitzensportlaufbahn gibt.

Ebenso gilt für die ersten vier Phasen, dass die Arbeit der mit den Athlet/inn/en beschäftigten Personen, insbesondere der Übungsleiter/innen, Instruktor/inn/en und Trainer/innen umfassend und ganzjährig angelegt sein soll und sich nicht punktuell konzentrieren und verengt auf rein seglerische Aspekte ausrichten darf. Das spiegelt sich etwa wider in der selbstverständlichen Berücksichtigung pädagogischer Aspekte in der Zusammenarbeit mit den Sportler/inne/n, in einer umfassenden Nutzung der verfügbaren Zeit mit den Segler/inne/n etwa in Richtung auf körperliche oder segeltheoretische Ausbildung während Zeiten ohne/mit zu viel Wind oder in Winterakademien während Zeiten reduzierter Segelmöglichkeiten.

³ Wenn im Rahmen dieses Konzepts allgemein von Segeln oder Segler/inne/n o.ä. gesprochen wird, dann sind i.d.R. Kiteboarding/Windsurfen/Segeln sowie die entsprechenden Athlet/inn/en gemeint.

3.1.1 Phase 1: Einstieg, Talentsuche und -entwicklung („Kinder“)

Alter

8-9 bis max. 12-15 Jahre

Leitbild

In Phase 1 steht die systematische Heranführung an den Segelsport, ein positiver Erstkontakt und die Herausbildung der später für den Spitzensport erforderlichen Grundlagen im Vordergrund.

Diese Phase ist v.a. durch folgendes gekennzeichnet:

- Freude am Segelsport
- Erwerb entsprechender körperlicher Ressourcen, v.a. im Bereich Koordination, Balance und Körperkontrolle
- Grundlagen der Seemannschaft, z.B. Knoten, Sicherheit am Wasser
- Beherrschung des Bootes und grundlegender Segeltechniken bei allen Wind- und Wellenbedingungen auf allen Kursen
- Beginn des Gefühlsaufbaus in Sachen Boote, Wind und Wasser (Druckgefühl, Lage, Achterliek)
- Erfahrung sowohl als Steuerfrau/Steuermann als auch als Vorschoter/in inklusive Gennaker/Spinnaker und Trapez
- Aufbau und Anwendung von Grundlagen des Regattasegelns, z.B. Regelkunde, Regattataktik in unterschiedlichen Situationen wie Start oder Bojenrundungen
- Fundierte Entscheidung über die nächsten Schritte in Phase 2
- Leistungsorientierung steht *nicht* im Vordergrund
- Ausübung von Sportarten jenseits von Segeln

Dazu dienen v.a. die folgenden Aktivitäten. Eine polyvalente seglerische Grundausbildung ist in dieser Phase unerlässlich. Diese umfasst zunächst unterschiedliche Arten des Bewegens am Wasser. Bereits beim Einstieg – typischerweise: über den Optimist (s.u.) – sollte nicht nur eine Klasse gesegelt werden. Ein wesentlicher Teil der Segelzeit ist auch für andere Arten des Segelns wie etwa 2-Personen-Boote (z.B. RS Feva), Katamarane, größere Boote (z.B. „Bigboat“ am Meer, größere Kiel- oder Schwertboote in Österreich) oder Windsurfing/Kiteboarding zu verwenden. Das legt bereits in jungen Jahren eine breite Basis hinsichtlich der verschiedenen Facetten des Segelsports und für den Erwerb entsprechend vielfältiger Kompetenzen. Von hoher Bedeutung ist eine polysportive Ausbildung, d.h. die Ausübung auch anderer Sportarten, welche v.a. Koordination, Körperkontrolle und Balance unterstützen, etwa Schwimmen, Ballsportarten, Judo, Turnen oder Skifahren. Auch ist der Einbau entsprechender körperlicher Übungen, etwa auf Basis allgemeiner, für unterschiedliche Sportarten geltender Übungsanleitungen in den Alltag von Vorteil. Die Erfahrung zeigt, dass ein entwicklungsangepasster möglichst früher Ausstieg aus dem Optimist die weitere seglerische Entwicklung deutlich fördert, da ein zu langes Verweilen in dieser Klasse etwa den Gefühlsaufbau als ein zentrales Ziel in dieser Phase deutlich stört.

Internationale Spitzenergebnisse sind in Phase 1 nicht nur nicht erforderlich, sondern manchmal sogar nachteilig für die langfristige Entwicklung der Segler/innen, etwa auf Grund der häufig dafür erforderlichen, für die Entwicklung aber zu langen Verbleibs in einer Klasse

oder finanziellen Ressourcen, die später fehlen. Im Sinne der langfristigen Entwicklung und unter Beachtung des langfristig angelegten Erhalts von Ressourcen aller Beteiligten – v.a. der Segler/innen und der Eltern – sind sie daher kein notwendiges Ziel. Erfahrungsgemäß ist es auch möglich, als Erwachsener internationale Spitze zu werden, ohne in dieser Phase bereits internationale Spitzenergebnisse zu haben.

Klassen

Die vom OeSV empfohlene Segelklassen sind der Optimist und die Zoom. Idealerweise wird daneben noch eine 2-Personen-Einsteigerklasse (z.B. RS Feva, Hobie Dragoon) und Windsurfen oder Kiteboarding genutzt, um Kinder ohne Präferenz für Alleine-Segeln ebenfalls anzusprechen und bereits in einer frühen Phase unterschiedliche Funktionen an Bord kennenzulernen sowie eine bewertungsneutrale Arbeitsteilung zwischen verschiedenen Personen und Funktionen an Bord grundzulegen. Die Bereitstellung entsprechender Boote und Möglichkeiten in den Clubs und Leistungszentren ermöglicht es den Segler/innen in dieser Phase, unterschiedliche Arten des Segelns kennenlernen können.

Der Strategierat überprüft in regelmäßigen Abständen – etwa 2-3 Jahre – die Eignung der vom OeSV empfohlenen Klassen wenigstens im Hinblick auf ihren Beitrag zu den Entwicklungszielen, die Gesamtzahl der Segler/innen und die Zahl der Segler/innen mit Spitzensportambition sowie deren Niveau und nimmt ggfs. Änderungen vor.

Wer

Typischerweise sind in Phase 1 Träger von Aktivitäten die Clubs, Landessegelverbände, regionale Leistungszentren, die Eltern und die Klassenvereinigungen. Typische Beispiele für Aktivitäten sind mehrtägige Lager, Clubtrainings oder Vorbereitung und Betreuung im Rahmen größerer Regatten.

Wo

Abhängig von der entsprechenden Aktivität, tendenziell am häufigsten in den Clubs.

Rolle OeSV

Der OeSV engagiert sich in Phase 1 über folgende Aktivitäten:

- *Umstiegsberatung beim Übergang zu den ‚olympianahen‘ Bootsklassen*
Der OeSV stellt für die Segler/innen und deren Eltern zwei Inputs für eine fundierte Entscheidung hinsichtlich der in der nächsten Phase sinnvollerweise zu segelnden Klasse und der jeweiligen Position (Vorschot/Steuerperson) zur Verfügung:
 - das Know-how des/der Jugendkoordinators/in in Abstimmung mit den Trainer/inne/n aus Phase 1: Coach the Coach und Koordination (Inhalte/Schwerpunkte – Kinderpädagogik etc. der Übungsleiteraus- bzw. auch Instrukto-renausbildung)
 - und anthropometrische Untersuchungen zur Abschätzung der zukünftigen körperlichen Entwicklung. Dieses Know-how und weitere Möglichkeiten, etwa ‚Schnuppersegeln‘, sind bei vorher bekanntgegebenen Veranstaltungen wie z.B. Spring Cup, Watersportchallenge und ÖJM und im Rahmen der

Möglichkeiten nach individueller Vereinbarung abrufbar. Dazu kommt, dass die Trainer der Landesverbände und Klassenvereinigungen dem Jugendkoordinator potentielle Segeltalente zur Aufnahme in eine Beobachtungsgruppe nennen, um sie frühzeitig für eine mögliche zukünftige Aufnahme in Jugendnationalteam oder Sichtungungsgruppe beobachten zu können.

- *Koordination beim Aufbau/Nutzung einer empfohlenen Klasse jenseits des Optimist*
Beispiele umfassen etwa die gebündelte Anschaffung von neuen Booten mit speziellen Konditionen, die Abstimmung mit den Nachbarländern hinsichtlich der Klasse oder die z.T. entgeltliche Bereitstellung von Know-how und Infrastruktur wie Bojen oder Motorbooten. Der OeSV organisiert deshalb Wochen, in denen Kinder gezielt auch andere Klassen segeln können bzw. stellt koordiniert andere Klassen zur Benützung zur Verfügung. Das ermöglicht eine polyvalente seglerische Ausbildung.

3.1.2 Phase 2: Ausbildung in olympianahen Klassen („Jugend“)

Alter

13-14 bis ca. 17-19 Jahre (Ende der schulischen/beruflichen Erstausbildung)

Leitbild

Phase 2 hat drei Schwerpunkte. Erstens gilt es, die Segler/innen während der in allen Sportarten schwierigen Phase von Pubertät und/oder früher Adoleszenz längerfristig an den Segelsport zu binden und ihnen unterschiedliche Möglichkeiten zur Ausübung des Segelsports aufzuzeigen. Zweitens sollen sie durch den Umstieg in ‚olympianahen‘ Klassen und dem Segeln in wenigstens zwei Klassen umfassende Kompetenzen in Segeltechnik, -taktik und -theorie (z.B. Regeln, Strömung, Meteorologie) sowie im körperlichen und psychischen Bereich erwerben. Drittens sollen die Segler/innen eine fundierte Entscheidung hinsichtlich einer möglichen olympischen Spitzensportlaufbahn treffen können.

Diese Phase ist v.a. durch folgendes gekennzeichnet:

- Weiterer Aufbau der für spitzensportlichen Segelns erforderlichen breiten fachlichen Basis
 - Weitere Stärkung des seglerischen Gefühlsaufbaus
 - Fundierte Kompetenzen hinsichtlich Segeltechnik, -taktik und -theorie
 - Klassenübergreifendes und -spezifisches Know-how
 - Erfahrung im Bereich Steuerperson und Vorschot/Crew
 - Komplexität des Regattasegelns in seinen vielfältigen Ausformungen erfahren und entwicklungsgemäß bewältigen
 - Erste Spezialisierung für Vorschoter/innen
- Regelmäßige, ganzjährige, durch ein Programm angeleitete Trainingsarbeit im seglerischen und körperlichen Bereich, vom Umfang und Inhalt auf leistungssportlichem Niveau
- Ausübung von Sportarten jenseits von Segeln
- Informierte Entscheidung ‚Freizeit- vs. Leistungssport‘ auf Basis der gemachten Erfahrungen
- Integration von Ausbildung (Schule, Lehre), Segeln und weiteren Interessen in das

- eigene Leben durch entsprechende Prioritätensetzung
- Entwicklung zur Selbständigkeit und Willensschulung
- Aufnahme in das Jugendnationalteam (olympianahe Klassen) über Erreichen von Ergebnissen bei internationalen Wettbewerben entsprechend der geltenden Kaderkriterien

Dazu dienen v.a. die folgenden Aktivitäten. Das durch ein Programm angeleitete Training ermöglicht eine häufige, i.d.R. tägliche Trainingsarbeit, die von Wasserstunden über Wissenserwerb in unterschiedlichen Gebieten bis hin zur körperlichen Arbeit reicht. Neben angeleitetem Training kommt mit Blick auf Selbständigkeit und Willensschulung auch den freien und in Eigenverantwortung durchgeführten Aktivitäten besondere Bedeutung zu. Über die Schwerpunktbildung in einer olympianahen Klasse hinaus ist auch das regelmäßige Segeln in einer oder mehreren weiteren Klasse im Ausmaß von etwa 30% der Segelzeit wichtig, um die polyvalente seglerische Ausbildung zu stärken. Im Rahmen der jeweiligen Möglichkeiten ist es für die Entwicklung einer umfassenden Sportler/innenpersönlichkeit nach wie vor sehr wünschenswert, polysportiv tätig zu sein.

Klassen

In Phase 2 passiert die Ausbildung in olympianahen Klassen in der ganzen Breite der für diese Alters- und Entwicklungsstufe geeigneten Boote, d.h. 420er, 29er, Nacra15, Laser-R und Windsurfen/Kiteboarding.. Systematische, vom OeSV unterstützte Arbeit in entsprechenden Kadern (z.B. Jugendnationalteam) passiert im 420er und im Laser-R.

Der Trainerrat überprüft in regelmäßigen Abständen – etwa 2-3 Jahre – die Eignung der vom OeSV geförderten und anerkannten Klassen wenigstens im Hinblick auf ihren Beitrag zu den Entwicklungszielen, die Gesamtzahl der Segler/innen und die Zahl der Segler/innen mit Spitzensportambition sowie deren Niveau und nimmt ggfs. Änderungen vor.

Wer

Der/die Jugendkoordinator/in und von ihr/ihm koordinierte Trainer/innen sind neben den mitlaufenden Aktivitäten von Clubs, Eltern oder Klassenvereinigungen zentrale Instanzen der Kompetenzvermittlung. Typische Beispiele für Aktivitäten sind klassenspezifische Segeltrainings; Segelzeit in der ‚Zweitklasse‘ und/oder in einer ‚Zweitposition‘, z.B. Vorschoterinnen als Steuerfrauen oder Steuerleute als Crew; theoretische Lehrgänge etwa im Bereich Meteorologie oder Wettfahrtregeln.

Wo

Schwerpunktmäßig passiert die Arbeit in 3 regional verteilten Leistungszentren, in den Clubs sowie ‚am Meer‘. Mittlerweile werden österreichweit Schulsportmodelle mit einer 5-jährigen Oberstufe angeboten. Aufgrund der erforderlichen hohen Anzahl an Segeltagen über das ganze Jahr verteilt, empfiehlt der OeSV ausdrücklich, diese zu nutzen. Der Jugendkoordinator und der Klassentrainer erarbeiten mit den Seglerinnen einen Saisonplan und unterstützen bei der Kommunikation mit den Schulsportmodellen.

Rolle OeSV

Der OeSV engagiert sich für die geförderten Klassen über folgende Aktivitäten:

- *Sportdirektor*
Der Sportdirektor unterstützt die/den Jugendkoordinator/in bei der konzeptionellen Arbeit. Er sorgt auch dafür, dass entsprechende Finanzmittel jenseits der zentralen, vom OeSV bereitgestellten Mittel, etwa aus dem Bereich der Länder, für diese Phase zur Verfügung stehen. Dabei ist ein Mix von etwa 25% OeSV:75% sonstige Mittel angestrebt.
- *Jugendkoordinator/in*
Der/die Jugendkoordinator/in ist für die Erreichung der Entwicklungsziele in Phase 2 verantwortlich, koordiniert die Klassentrainer/innen, ist das unmittelbare Verbindungsglied zum olympischen Bereich und den dort tätigen Fachleuten und arbeitet i.d.R. selbst als Klassentrainer/in. Sie/er berichtet an den Sportdirektor und arbeitet in Abstimmung mit ihm.
- *Weiteres Know-how und Infrastruktur*
Der OeSV stellt über die Trainer/innen hinaus bereit:
 - Infrastruktur, z.B. Motorboote, Fahrzeuge, Zugang zu Leistungszentrum
 - Koordination der Übungsleiter- und Instruktorausbildung
 - Sonstige Materialien für die Ausbildung, z.B. Manuals
- *Bildung von Jugendnationalteam und Sichtungsguppe*
Für die vom OeSV geförderten Klassen gibt es ein Jugendnationalteam und eine Sichtungsguppe entlang der jeweils gültigen, vom Trainerrat definierten Kaderkriterien. Die Mitglieder des Jugendnationalteams erhalten in ihrer seglerischen Entwicklung besondere Unterstützung durch den OeSV, etwa in Form von Trainingsplänen oder Einladung zu speziellen Lehrgängen.
- *Umstiegsberatung beim Einstieg in die Olympiaklassen*
Der OeSV stellt für die Segler/innen und deren Eltern zwei Inputs für eine fundierte Entscheidung hinsichtlich der in der nächsten Phase sinnvollerweise zu segelnden Klasse und der jeweiligen Position (Vorschot/Steuerperson) zur Verfügung: das Know-how des/der Jugendkoordinators/in in Abstimmung mit den Trainer/inne/n aus Phase 1 und anthropometrische Untersuchungen zur Abschätzung der zukünftigen körperlichen Entwicklung. Dieses Know-how und weitere Möglichkeiten, etwa ‚Schnuppersegeln‘, sind bei vorher bekanntgegebenen Veranstaltungen wie z.B. Watersportchallenge und im Rahmen der Möglichkeiten nach individueller Vereinbarung abrufbar.
- *Arbeit in Leistungszentren*
In den mit dem OeSV verbundenen Leistungszentren, etwa dem ÖLSZ Südstadt, Bundesleistungszentrum in Neusiedl am See oder dem Stützpunkt Mitte im SSM/UYCWg besteht für die dazu eingeladenen Segler/innen die Möglichkeit, unter Nutzung von entsprechendem seglerischen Equipment und durch auf hohem Niveau verfügbare fachliche Anleitung regelmäßig zu trainieren. Damit stellen die Leistungszentren einen wesentlichen Bestandteil der seglerischen Entwicklung in dieser Phase dar.
- *Unterstützung der Schulsportmodelle, insbesondere der im Verband der österreichischen Nachwuchssportmodelle (VÖN) vertretenen Einrichtungen*

Die Erfordernisse insbesondere im seglerischen und physischen Bereich lassen sich nur schwer mit dem Besuch der Regelschule verbinden. Entsprechende Schulsportmodelle bieten den geeigneten Rahmen, um in dieser Phase unterschiedliche Anforderungen aus dem seglerischen, physischen und schulischen Bereich bestmöglich miteinander zu verbinden. Der OeSV bringt sich in diesem Rahmen intensiv ein, etwa hinsichtlich der Empfehlungen für die Aufnahme in diese Einrichtungen.

3.1.3 Phase 3: Einstieg Olympiaklassen (,Olympischer Nachwuchs‘)

Alter

18-19 bis ca. 20-21 Jahre (kurz vor bis kurz nach Ende der schulischen/beruflichen Erstausbildung)

Leitbild

Phase 3 hat zwei Schwerpunkte. Erstens sollen die Kompetenzen in Segeltechnik, -taktik und -theorie (z.B. Regeln, Strömung, Meteorologie) sowie im körperlichen und psychischen Bereich in Richtung auf das in Olympiaklassen übliche Niveau entwickelt werden. Zweitens sollen die Segler/innen eine fundierte Entscheidung hinsichtlich einer möglichen Olympiakampagne treffen können. Es handelt sich um eine relativ kurze, aber für die langfristige Entwicklung überaus kritische Phase mit hohem Unterstützungsbedarf, um Segler/innen nicht für den Spitzensport zu verlieren und ihnen eine fundierte Entscheidung für oder gegen eine Spitzensportkarriere zu ermöglichen. Nach Abschluss der schulischen/beruflichen Erstausbildung empfiehlt es sich, während dieser in Gesamtlebensperspektive relativ kurzen Zeit den Fokus zu 100% auf die Aktivitäten im seglerischen Spitzensport zu lenken, bevor in Phase 4 ,Olympiakampagnen‘ die duale Ausbildung wieder in den Vordergrund rückt.

Diese Phase ist v.a. durch folgendes gekennzeichnet:

- Weiterer Aufbau der für spitzensportlichen Segelns erforderlichen breiten fachlichen Basis, v.a.
 - Vertiefte Kompetenzen hinsichtlich Segeltechnik, -taktik und -theorie, insbesondere mit Bezug auf die gewählte Klasse, entwickeln
 - Technische Besonderheiten der gesegelten Klassen verstehen und nutzen
 - Klassenübergreifendes Know-how durch Segeln in anderen Klassen erwerben
 - Komplexität des Regattasegelns in seinen vielfältigen Ausformungen erfahren und entwicklungsgemäß bewältigen
 - Perfektionierung des seglerischen Gefühlsaufbaus
- Heranführung (,Andocken‘) an Art und Inhalt des umfassenden Trainings des Nationalteams und partielle Teilnahme daran, insbesondere im Bereich der physischen und psychischen Programme und der fachlichen Ausbildung (z.B. Racing-Rules, Meteorologie)
- Teilnahme an
 - Zielregatten, d.h. klassenspezifisch Jugend/Junioren-WM/EM als Repräsentant/inn/en Österreichs
 - offener EM/WM

- EUROSAF Europacup-Veranstaltungen (z.B. Kiel, Medemblik)
- Aufnahme in das Jugend- oder Junior/inn/nationalteam über internationale Wettbewerbe entsprechend der geltenden Kaderkriterien
- Abschluss der schulischen/beruflichen Erstausbildung und Erarbeitung von Präferenzen für die nächste Phase der Entwicklung, d.h. wie sollen in weiterer Folge Ausbildung (z.B. Universität) oder Beruf und Segeln sowie weitere Interessen in das eigene Leben integriert werden (Primärplan, Alternativpläne)
- Entscheidung für/gegen 1-2 Olympiazyklen unter realistischer Einschätzung der jeweiligen individuellen und allgemeinen Rahmenbedingungen
- Ausweitung des seglerischen Kompetenzprofils, etwa durch Beginn einer FB 2- und einer Instruktor-/Trainer/innenausbildung

Dazu dienen v.a. die folgenden Aktivitäten. Die Mitglieder des Jugendnationalteams trainieren in allen wesentlichen Bereichen (technisch, taktisch, theoretisch, körperlich, psychisch) nach einem mit der/dem Sportdirektor/in abgestimmten Programm. Dabei orientieren sie sich in ihrer gesamten Lebensführung unter Beachtung einer fundierten schulischen oder beruflichen Ausbildung an ihrer spitzensportlichen Tätigkeit. Auch nehmen die Segler/innen regelmäßig an seglerischen Aktivitäten anderer Klassen teil, z.B. (Jugend-)Bundesliga, moderne Foilingklassen, Offshore Regatten -Regatten oder andere olympische Klassen.

Bootsklasse

Die vom OeSV in dieser Phase geförderten Klassen sind die jeweiligen olympischen Klassen bzw. Events. Auf Basis der jeweils gegebenen Rahmenbedingungen, etwa hinsichtlich Finanzierung, der bisherigen Leistungen etc. werden die konkret betreuten Klassen/Events für die nächste(n) Olympiade(n) bestimmt. Der Trainerrat überprüft in regelmäßigen Abständen – etwa 2-3 Jahre – die Eignung der vom OeSV geförderten Klassen wenigstens im Hinblick auf ihren Beitrag zu den Entwicklungszielen, die Gesamtzahl der Segler/innen und die Zahl der Segler/innen mit Olympiambition sowie deren Niveau und nimmt ggfs. Änderungen vor.

Wer

Der/die Jugendkoordinator/in und von ihr/ihm koordinierte Trainer/innen sind neben den mitlaufenden Aktivitäten von Clubs, Privattrainern, LSV-Trainern, Eltern oder Klassenvereinigungen zentrale Instanzen der Kompetenzvermittlung. Typische Beispiele für Aktivitäten sind klassenspezifische Segeltrainings und Regatten, Trainings in einer ‚Zweitklasse‘, theoretische Lehrgänge etwa im Bereich Trimm, Meteorologie oder Wettfahrtregeln.

Wo

Die primäre Unterstützung erfolgt im BLZ Neusiedl und über eine flexiblen Auslandsstützpunkt. Ansonsten ‚Überall‘ entlang der individuell erstellten Saisonpläne.

Rolle OeSV

Der OeSV engagiert sich über folgende Aktivitäten.

- *Sportdirektor*
Der Sportdirektor übernimmt nun vom Jugendkoordinator/in bei der konzeptionellen Arbeit. Er sorgt auch dafür, dass entsprechende Finanzmittel für Phase 3 zur Verfügung stehen. Insbesondere hat er dafür Sorge zu tragen, dass Mittel für zwei ständige und vier punktuell einsetzbare Trainer/innen in dieser Phase zur Verfügung stehen.
- *Jugendkoordinator/in*
In dieser Phase vollzieht sich der Wechsel vom Jugendkoordinator zum Sportdirektor. Klassischerweise mit dem Eintritt zum Bundesheer und den damit verbundenen 100%-igem Einsatz der Zeit fürs Segeln „wechseln“ die Segler Richtung Nationalteam und sind dann unter den Fittichen des Sportdirektors.
- *Anbindung an Nationalteam*
Die Segler/innen trainieren partiell mit den Mitgliedern des Nationalteams und nach Programmen, in denen das Know-how aus dem olympischen Bereich steckt. Weiters arbeiten die Trainer aus dem olympischen Bereich (Phase 4) teilweise gemeinsam mit den in Phase 3 eingesetzten Klassentrainer/inne/n, etwa im Rahmen von gemeinsamen Trainingslagern oder in der Vorbereitung von gemeinsam besuchten Regatten
- *Weiteres Know-how und Infrastruktur*
Der OeSV stellt weiterhin bereit
 - Infrastruktur (Motorboote, Fahrzeuge, Leistungszentrum...)
 - Trainingspläne
 - Sonstige Materialien für die Ausbildung, z.B. Manuals
- *Bildung von Jugendnationalteam und Sichtungsguppe*
Für die olympischen Klassen gibt es bis zum Höchstalter von 20/21 Jahren, d.h. Ende der schulischen oder beruflichen Erstausbildung, ein Jugendnationalteam und eine Sichtungsguppe entlang der jeweils gültigen Kaderkriterien. Die Mitglieder des Jugendnationalteams erhalten in ihrer seglerischen Entwicklung besondere Unterstützung durch den OeSV, etwa in Form von Trainingsplänen oder Einladung zu speziellen Lehrgängen.
- *Umstiegsberatung hinsichtlich Olympiakampagnen*
Der OeSV stellt über den Sportdirektor, der sich mit dem/der Jugendkoordinator/in und den Klassentrainer/inne/n abstimmt, das Know-how für eine fundierte Entscheidung hinsichtlich einer möglichen Olympiakampagne bereit. Die Umstiegsberatung wird individuell und auf Wunsch der Segler/innen angeboten.

3.1.4 Phase 4: Olympiakampagnen (,Olympische Athlet/innen‘)

Alter

nach Abschluss der Phase 3

Leitbild

Phase 4 hat zwei Schwerpunkte. Erstens soll sie die Voraussetzung für eine erfolgreiche Olympiakampagne mit dem langfristigen Ziel einer Olympiamedaille schaffen. Normalerweise braucht es wenigstens zwei Olympia-Zyklen, um die für eine realistische Medaillenchance erforderliche Allround-Ausbildung auf höchstem Niveau zu erlangen. Zweitens soll sie die Segler/innen durch Maßnahmen bestmöglich auf einen erfolgreichen

Übergang in den nacholympischen Bereich vorbereiten. Dieser wird i.d.R. außerhalb des Segelsports in eine ‚normalen‘ Berufstätigkeit münden, kann aber in Einzelfällen auch eine Tätigkeit im Segelsport zum Ziel haben, etwa als Profi in einer anderen Klasse und/oder als Segeltrainer/in.

Diese Phase ist v.a. durch folgendes gekennzeichnet:

- Vollständiges Absolvieren des Trainings- und Wettkampfprogramms des Nationalteams
- Regelmäßige Teilnahme am Medal Race von WM, EM und Weltcup-Regatten und realistische Chance auf eine Top-3 Platzierung
- Qualifikation für die Olympischen Spiele, Teilnahme am Medal Race und realistische Chance auf eine Top-3 Platzierung
- Institutionalisierte Kontakt mit und Weitergabe von Erfahrungen an Segler/innen aus den Phasen 2 und 3
- Aufbau der Basis für die Karriere danach in einem Beruf jenseits oder innerhalb des Segelsports

Dazu dienen v.a. die folgenden Aktivitäten. Die umfassende Teilnahme an den verschiedenen Komponenten des Trainings- und Wettkampfprogramms ermöglicht es den Segler/innen, auf die Erreichung der seglerischen Leistungsziele von Phase 4 zu fokussieren. In die Jahresplanung sind regelmäßig auch zwei weitere Arten von Aktivitäten integriert. Zum einen haben die Segler/innen aus dieser Phase regelmäßig Kontakt mit Segler/innen aus Phase 2 und 3. Beispiele dafür sind etwa Vorträge bei ÖJM, ‚Schnuppersegeln‘ oder die Teilnahme am OeSV-Mentorenprogramm (s. 3.3). Zum anderen investieren Segler/innen aus Phase 4 regelmäßig in persönlichkeitsorientierte und berufliche Aus- und Fortbildungsmaßnahmen. Beispiele dafür sind etwa Mediens Schulungen, Vernetztes Denken, Rhetorikkurse, Ausbildung zum staatlichen Trainer oder Aufnahme eines Studiums.

Bootsklasse

Die vom OeSV in dieser Phase geförderten Segelklassen sind grundsätzlich die jeweiligen olympischen Klassen. Angesichts der bestehenden Rahmenbedingungen, etwa Finanzierung, ist i.d.R. von 4-6 konkret unterstützten Events/Klassen auszugehen. Insbesondere für neue ins olympische Programm aufgenommene Events/Klassen gilt, dass professioneller Projekte mit entsprechender Ressourcenausstattung unterstützt werden, auch wenn die üblichen Voraussetzungen wie etwa aktive Klassenvereinigung nicht vorliegen.

Der Trainerrat überprüft in regelmäßigen Abständen – etwa 2-3 Jahre – die Eignung der vom OeSV geförderten Klassen wenigstens im Hinblick auf ihren Beitrag zu den Entwicklungszielen, die Gesamtzahl der Segler/innen und die Zahl der Segler/innen mit Olympiaambition sowie deren Niveau und nimmt ggfs. Änderungen vor.

Wer

Die Trainer/innen aus dem olympischen Bereich arbeiten in Abstimmung mit dem Sportdirektor und sind zentrale Instanzen der Kompetenzvermittlung. Sie koordinieren außerdem die Heranziehung von weiteren Expert/inn/en aus relevanten Bereichen wie z.B. der Meteorologie, den Sportwissenschaften, etwa für die konditionelle oder psychologische Arbeit, oder den Ingenieurwissenschaften.

Wo

Die primäre Unterstützung erfolgt im BLZ Neusiedl und über eine flexiblen Auslandsstützpunkt. Ansonsten ‚überall‘ entlang der individuell erstellten Saisonpläne.

Rolle OeSV

Der OeSV engagiert sich über folgende Aktivitäten.

- *Sportdirektor*
Der Sportdirektor gibt die Rahmenbedingungen für die Arbeit im olympischen Bereich vor. Er koordiniert die Trainer/innen aus dem olympischen Bereich und ist dem Präsidium des OeSV ergebnisverantwortlich.
- *Trainer/innen aus dem olympischen Bereich*
Sie arbeiten in Abstimmung mit dem Sportdirektor und innerhalb des mit ihm abgestimmten Rahmens, betreuen die Segler/innen der von ihnen verantworteten Klassen und sind dem Sportdirektor ergebnisverantwortlich. Punktuell arbeiten sie mit den Trainer/inne/n aus Phase 3 zusammen, etwa bei gemeinsamen Trainingslagern oder in der Vorbereitungsphase von Regatten.
- *Weiteres Know-how und Infrastruktur*
 - Technische Unterstützung:
Wind, Strömung, Segelshape, Foilshape, Mastbiegung, etc. werden in einer Datenbank zusammengeführt. Diese soll den Seglern einen entscheidenden Vorteil verschaffen und auch die Lernkurve nachrückender Talente verkürzen.
 - Physische / mentale Unterstützung
Medizin, Physiotherapie, Psychologie, Physisches Training. Diese Leistungen werden vor Allem im BLZ in Verbindung mit externen Experten angeboten. Besonderer Fokus gilt hier auf das interne Weiterentwickeln des Know-hows in diesem Bereich.
- *Bildung von Nationalteam, Junior/inn/ennationalteam und Sichtungungsgruppe Nationalteam*
Für die olympischen Klassen gibt es ein Nationalteam, ein Juniorennationalteam mit Höchstalter 21-23 Jahre für die resultatbezogen oft schwierige Übergangsphase in den olympischen Spitzensport und eine Sichtungsgruppe Nationalteam entlang der jeweils gültigen Kaderkriterien. Die Mitglieder der Nationalteams erhalten entsprechend ihres Status die volle mögliche Unterstützung durch den OeSV. Die Mitglieder der Sichtungsgruppe können auf Einladung am Programm des Nationalteamsteilnehmen.
- *Beratung beim Übergang in den nacholympischen Bereich*
Der OeSV fördert bereits während der aktiven Zeit in Olympiakampagnen jeweils individuell konkrete Schritte, etwa Aus- und Fortbildungsmaßnahmen, die den Segler/inne/n einen guten Übergang in den nacholympischen Bereich ermöglichen.

3.1.5 Phase 5: Nacholympische Karriere („Beruf jenseits olympischen Segelns“)

Die nacholympische Karriere hat unterschiedlichste Ausprägungen. Sie reicht von bezahlter Tätigkeit im Segeln, etwa als Profi oder Trainer/in über verschiedene Mischformen bis hin zur Aufnahme einer beruflichen Tätigkeit außerhalb des (Segel-)Sports. Letzteres ist wohl für die Mehrzahl der Segler/innen zutreffend.

Es liegt in der persönlichen Verantwortung der einzelnen Athlet/inn/en, sich während der Zeit im Spitzensport auf diese Phase durch den Erwerb unterschiedlichster Kompetenzen und formaler Qualifikationen vorzubereiten. Der OeSV hat diesbezüglich die Aufgabe, die Athlet/inn/en während ihrer aktiven Zeit als olympische/r Spitzensportler/in im Rahmen seiner Möglichkeiten v.a. durch Förderung der dualen Ausbildung (s. dazu 3.2) zu unterstützen.

3.2 Duale Ausbildung

Für den OeSV ist parallel zur seglerischen Entwicklung der laufende Erwerb persönlicher und beruflicher Kompetenzen zur Vorbereitung auf eine berufliche Karriere außerhalb des olympischen Spitzensports zentral. Es gehört zu den integralen Aufgaben des OeSV, die ihm anvertrauten Segler/innen dabei zu unterstützen, dass sie in ihrer nacholympischen Zeit einen ihren Wünschen und Kompetenzen angemessenen Beruf ergreifen können. Dazu sind wenigstens folgende Aktivitäten seitens des OeSV erforderlich.

Bereits in den Phasen 1 bis 3 weist der OeSV kontinuierlich auf die Bedeutung einer abgeschlossenen schulischen oder beruflichen Erstausbildung hin, fordert die Integration von Segeln in die persönliche Lebensplanung ein, macht auf die Notwendigkeit der Setzung von Prioritäten und die Unvermeidbarkeit von Opfern (,i.d.R. geht nicht alles gleichzeitig auf höchstem Niveau‘) aufmerksam und nimmt bei der Erstellung von Trainings- und Wettkampfprogrammen so weit wie möglich auf die Erfordernisse der schulischen und/oder beruflichen Bildung Rücksicht.

Zweitens sind die vom OeSV beschäftigten Personen, v.a. der Sportdirektor, die/der Jugendkoordinator/in und die von ihnen koordinierten Trainer/innen gehalten, die duale Ausbildung der Athlet/inn/en in ihre Aktivitäten zu integrieren. Je nach Entwicklungsphase bildet sich das unterschiedlich ab. Das Spektrum reicht dabei von einer positiven Bewertung der entsprechenden Bildungsaktivitäten über eine regelmäßige Thematisierung der Notwendigkeit schulischer und beruflicher Ausbildung bis hin zur Einbeziehung konkreter Maßnahmen in die seglerische Saisonplanung.

Drittens setzt der OeSV in Phase 4 einen Schwerpunkt seiner diesbezüglichen Aktivitäten. Diese umfassen z.B. Informationen über entsprechende Bildungsangebote, individuelle Entwicklungsvereinbarungen mit einzelnen Segler/inne/n, die Herstellung von Kontakten zu einschlägigen Institutionen wie etwa KaDa (Karriere.Danach) oder Bemühungen, bei Firmen entsprechende Positionen für punktuelle Tätigkeiten während oder Einstiegsjobs nach der aktiven Laufbahn zu erhalten.

3.3 Mentor-Programm ‚Nachwuchs‘

Österreich verfügt über viele derzeitige und ehemalige Spitzensegler/inne/n. Diese Personen verfügen im seglerischen und beruflichen Bereich über unterschiedlichste Kapitalien wie Wissen, Erfahrung, Kontakte oder Prestige. Einzelne sollen dafür gewonnen werden, derzeit aktive Segler/inne/n zu betreuen. Zwei zentrale Formen werden vom OeSV unterstützt.

Das Mentor-Programm ‚Nachwuchs‘ stellt einen Pool von seglerischen Mentor/inn/en zur Verfügung. Das sind derzeitige oder ehemalige Spitzensegler/innen, die im Rahmen dieses Programms jeweils ein Mitglied des Jugendnationalteams über einen gewissen Zeitraum mit

Blick auf die seglerische, persönliche und berufliche Entwicklung beratend begleiten. Das Programm fokussiert auf die Mitglieder des Jugendnationalteams. Diese erhalten mit ihrer Aufnahme in das Jugendnationalteam die Möglichkeit, sich im Rahmen der verfügbaren Ressourcen mit Mentor/inn/en zu treffen und eine längerfristige Beziehung aufzubauen.

Der OeSV unterstützt diese Programme durch den Aufbau eines Pools von Mentor/inn/en, durch Organisation der Matchingprozesse zwischen den Mentor/inn/en und Mentees und die Festlegung allgemeiner Richtlinien für die beiden Programme wie z.B. einem Verhaltenskodex.

4 Aufbau und Nutzung von Know-how

4.1 Aus- und Fortbildung für Trainer/innen

In den nächsten Jahren soll Fokus auf folgende Punkte gelegt werden:

1. Nutzen des internen Knowhows. Alle Kadersegler sollen zu einer umfassenden Trainerausbildung angehalten werden, um besonders in der Entwicklungsphase 2 und 3 den entsprechenden Fortschritt zu gewährleisten.
2. Der Austausch zwischen den Trainern im Jugendbereich und jenen im Spitzensportbereich ist enorm wichtig. Dazu dient unter anderem der 2 x jährlich stattfindende Trainerrat. Hier sollen „Best Practice“ Beispiele ausgetauscht werden und zukünftige Entwicklungen besprochen werden. Der Trainerrat untersteht dem Sportdirektor.

Grundsätzlich:

Ein Schlüssel für eine kontinuierliche und langfristig positive Entwicklung von Segler/inne/n ist der Einsatz fachlich und persönlich gut qualifizierter Personen in der seglerischen Ausbildung. Dabei reicht das Spektrum von Übungsleiter/inne/n oder Instruktor/inn/en auf Clubebene insbesondere in Phase 1 und 2 bis hin zu staatliche geprüften Trainer/inne/n in allen Phasen der seglerischen Entwicklung.

Der OeSV organisiert im Rahmen seiner Möglichkeiten eine regelmäßige Aus- und Fortbildung in diesem Bereich. Darüber hinaus stellt er eine Datenbank zur Verfügung, in der sich zertifizierte Instruktor/inn/en und Trainer/innen mit ihren Schwerpunkten eintragen können. Diese Datenbank ist für Mitglieder des OeSV zugänglich.

4.2 Wissensdatenbank

Das in Österreich vorhandene Wissen über die unterschiedlichsten Aspekte des Segelsports – z.B. Trimm, Taktik, Materialkunde, Reviere – ist enorm. Allerdings ist das meiste davon an einzelne Personen, v.a. die Segler/innen und Trainer/innen, gebunden und damit implizit. Manches davon wird wohl unvermeidlich bei den einzelnen Personen bleiben, v.a. dann, wenn es tatsächliche oder eingebaute individuelle Wettbewerbsvorteile betrifft. Vieles allerdings kann zum gemeinsamen Wachstum beitragen, wenn es systematisch dokumentiert und damit explizit wird. Beispiele dafür sind etwa Besonderheiten einzelner Reviere, Erfahrungen mit bestimmten Trimmvarianten in unterschiedlichen Bootsklassen oder

Manövervideos.

Mit einer solchen Dokumentation kann eine positive Wissensspirale in Gang gesetzt werden: implizites individuelles Wissen wird explizit und damit allgemein zugänglich, kann mit anderen explizit verfügbaren Wissens-elementen zu einer neuen Kombination verbunden werden, die dann wiederum individuell verinnerlicht und angewendet wird, was wiederum der Ausgangspunkt für einen neuen Entwicklungszyklus ist.

Der OeSV baut dazu eine Wissensdatenbank auf. Diese beinhaltet möglichst umfassend die in einer solchen Datenbank abbildbaren und für den olympischen Spitzensport relevanten Aspekte. Dazu gehören beispielsweise Trainings- und Wettkampfinformationen für die vom OeSV geförderten Klassen, Informationen über Reviere, Videos und Bilder zur klassenspezifischen Analyse von Manöver, Trimm oder Technik oder Übungsanleitungen für segelspezifisches und körperliches Training aller Phasen.

Aufbau und Pflege der Datenbank fallen in die Verantwortung des Sportdirektors. Die Inhalte der Wissensdatenbank sind gestuft für unterschiedliche Berechtigungsgruppen und Einzelpersonen zugänglich. Über die Zugangsberechtigungen entscheidet der Sportdirektor und informiert den Trainerrat darüber.

4.3 Sportwissenschaft, Biomechanik und Technologie

Segeln ist eine technische Sportart. Das Zusammenspiel von Boot, Mast, Segel, Besatzung, Wind und Welle auf unterschiedlichen Kursen und in verschiedenen Regattasituationen ist hoch komplex. Seine Optimierung bedarf der wissenschaftlichen Unterstützung. Beispiele dafür sind etwa die Entwicklung von Schwert und Ruderblättern mit bestimmten Oberflächen und vorteilhaftem Torsionsverhalten oder die Segelentwicklung. Dazu kommt, dass Segeln auch hohe Anforderungen an die körperliche und psychische Fitness und entsprechende Bewegungsabläufe stellt.

Der OeSV baut vor diesem Hintergrund Kontakte zu einschlägigen Institutionen auf, welche die Spitzensegler/innen in diesem Bereich unterstützen können. Beispiele dafür sind etwa Werften, Universitäts-, Fachhochschul- oder Spezialinstitute für körperliche und physische Fitness oder Segelmachereien. Er bemüht sich auch um Fördergelder für spezielle Entwicklungsprojekte in diesem Bereich (Abbildung 1).

Es ist das Ziel des OeSV, alle Projekte in einer umfassenden Datenbank zusammenzufassen und in Relation zu setzen, da die Projekte sich gegenseitig beeinflussen und keine Insellösung bleiben sollen.

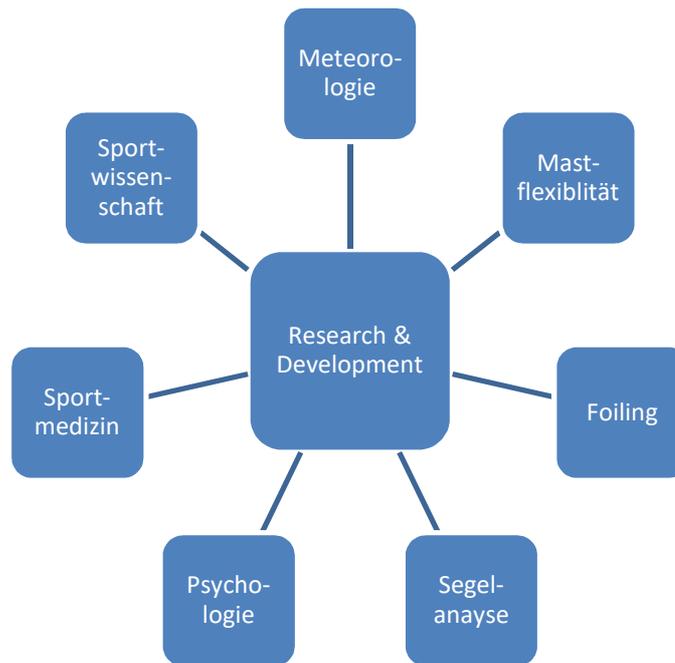


Abbildung 1: Aufgabenbereiche Research & Development

5 Fördernde Rahmenbedingungen

Die für den Spitzensport notwendigen fördernden Rahmenbedingungen beziehen sich v.a. auf die für eine gezielte Trainings- und Wettkampfsteuerung notwendigen Stellen (5.1), auf die administrative Unterstützung spitzensportlicher Aktivitäten (5.2), die Finanzierung (5.3) und die Laufbahn als Trainer/in (5.4).

5.1 Stellen

INSPIRE²⁸ sieht mehrere Arten von Stellen vor. Diese unterstützen die spitzensportlichen Aktivitäten in Training, Wettkampf und langfristiger seglerischer, persönlicher und beruflicher Entwicklung (s. Abbildung 2).

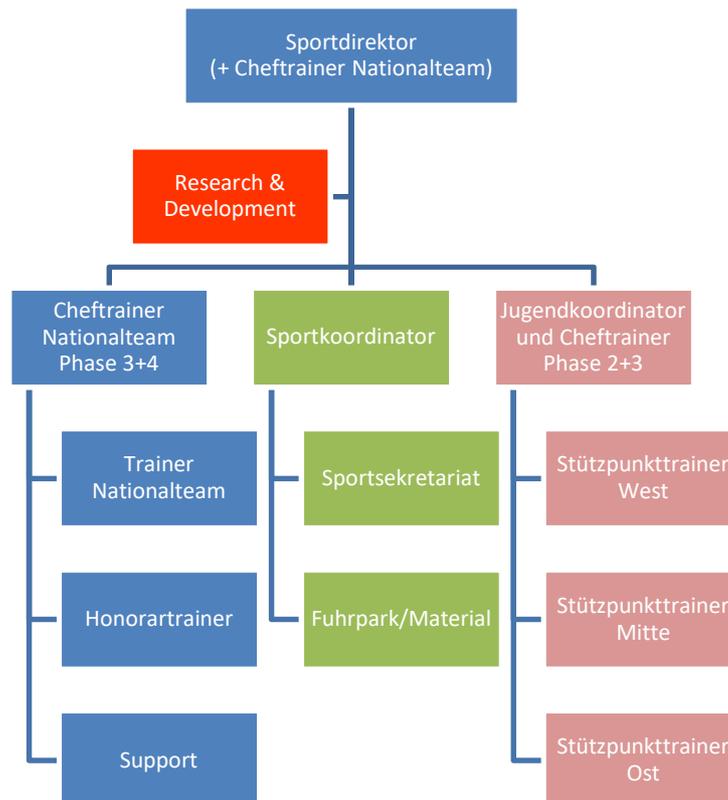


Abbildung 2: Organigramm Spitzensport

Sportdirektor: arbeitet entlang eines mit dem Referent/der Referentin für Leistungs- und Spitzensport abgestimmten Spitzensportkonzepts und ist gesamtverantwortlich für alle spitzensportlichen Aktivitäten. Er ist Cheftrainer und verantwortlich für Kontakte zu Partnern und Geldgebern. Insbesondere gibt er die Rahmenbedingungen für die Arbeit im olympischen Bereich (Phase 4 und 3) vor, koordiniert die dort eingesetzten Trainer/innen und erarbeitet gemeinsam mit der/dem Jugendkoordinator/in die Ziele und Aktivitätsschwerpunkte für Phase 2 und 3. Er berichtet an das Präsidium des OeSV, ist diesem ergebnisverantwortlich, hat eine volle Stelle inne und ist zu 100% vom OeSV finanziert, i.d.R. aus Bundesmitteln.

Trainer Nationalteam: Beim OeSV angestellte Trainer, die eine olympische Klasse voll betreuen und i.d.R. zusätzlich ein wissenschaftliches Projekt verantworten. Die Trainer berichten an den Sportdirektor.

Support: umfasst Athlet/inn/en und Trainer/innen unterstützende Fachleute aus den Bereichen Psychologie, Meteorologie, Sportwissenschaft, Physiotherapie, Medizin, etc.

Honorartrainer: Trainer/innen, die für spezielle Anlässe zur Verfügung stehen oder auch volle Klassentrainer sind.

Research & Development: Fasst zusammen, visualisiert und stellt zur Verfügung alle Projekte, die zwischen Trainern, Athleten und Experten erarbeitet werden. Koordiniert die Forschungsprojekte und ist verantwortlich für deren Dokumentation.

Sportkoordinator: unterstützt und vertritt in erster Linie den Sportdirektor. Gleichzeitig ist er für das den Spitzensport unterstützende Personal zuständig, v.a. Sekretariat, Fuhrpark und

Material.

Jugendkoordinator/in: ist gesamtverantwortlich für die spitzensportlichen Aktivitäten bei der Ausbildung in olympianahen Klassen (Phase 2) und beim Einstieg in die Olympiaklassen (Phase 3). Sie/er ist damit Cheftrainer/in für diese beiden Phasen und koordiniert die entsprechenden Klassentrainer/innen, ist das unmittelbare Verbindungsglied zum olympischen Bereich und den dort tätigen Fachleuten und arbeitet i.d.R. selbst als Klassentrainer/in. Sie/er ist dem Sportdirektor unterstellt, hat eine volle Stelle inne und ist zu 100% vom OeSV finanziert, i.d.R. aus Bundesmitteln. Er koordiniert auch die Zusammenarbeit mit den Landessegelverbänden und Klassenvereinigungen sowie den Stützpunkten.

Stützpunktrainer: leiten den jeweiligen Stützpunkt. Sind verantwortlich für die planenden und koordinierenden Aufgaben im Sinne einer ganzheitlichen Betreuung der Athleten und sind für die Wasserarbeit vor Ort zuständig. Gleichzeitig sind sie für eine Klasse verantwortlich. Sie sind dem Jugendkoordinator unterstellt und werden zu 100% vom Stützpunkt finanziert.

Alle Stelleninhaber/innen arbeiten entlang eines vom Präsidium des OeSV genehmigten Spitzensportkonzepts. Die Besetzung der Stellen erfolgt auf Vorschlag des Sportdirektors im Einvernehmen mit dem ressortzuständigen Präsidiumsmitglied wobei der Abschluss der jeweiligen Dienstverträge gemeinsam mit dem für personell/finanziell/rechtliche Belange zuständigen Präsidiumsmitglied erfolgt.

5.2 Administrative Unterstützung

Der Sportkoordinator mit zugeordnetem Sportsekretariat und der Verantwortlichkeit für Material und Fuhrpark gewährleistet eine weitgehende organisatorische Eigenständigkeit und Eigenverantwortlichkeit des Spitzensports im Hinblick auf administrative Belange. Zusätzliche Unterstützung erfordert der Finanzbereich, von der Beantragung öffentlicher Fördermittel, der Bereitstellung weiterer finanzieller Mittel gemäß dem nachfolgenden Punkt 5.3, der Budgetierung und Finanzplanung, über die Verbuchung und den Zahlungsverkehr bis zur Fördergeldabrechnung und dem laufenden Controlling. Diese Aufgaben werden vom Bereich Service & Administration wahrgenommen, der die dafür erforderlichen Kapazitäten bereitstellt und gemeinsam mit dem Sportkoordinator für einen planmäßigen Budgetvollzug sorgt.

5.3 Finanzierung

Die Arbeit entlang dieses Konzepts erfordert den noch besseren Einsatz vorhandener und das Einwerben zusätzlicher Ressourcen. Das betrifft insbesondere die finanziellen Mittel. Diese stammen v.a. aus folgenden Quellen.

Erstens handelt es sich um öffentliche Gelder. Verschiedene öffentliche Einrichtungen, z.B. Bundes-Sportfördermittel oder Gelder der Bundesländer, fördern unterschiedliche spitzensportliche Aktivitäten. Es ist Aufgabe des OeSV, hier weiterhin für einen entsprechenden Mittelfluss zu sorgen.

Zweitens ist es das Ziel, dass der OeSV unter Einsatz von Mitgliedsbeiträgen spitzensportliche Aktivitäten im Bereich Kinder und Jugend finanziert. Hier ist mittelfristig eine Erhöhung der für den Spitzensport mit Schwerpunkt auf den Jugendbereich in Phase 2 zu

widmenden Mittel anzustreben. Die Mitglieder des Verbands müssen die Gewähr haben, dass diese zusätzlichen Mittel entlang eines schlüssigen Konzepts effektiv, effizient und transparent eingesetzt werden. Angestrebt wird hier eine Bausteinaktion bei welcher die „Geber“ die Gewähr haben, dass Ihre finanziellen Mittel direkt in der Phase 2 landen. Die Verwaltung dieser Gelder sollte außerhalb des regulären OeSV Budgets erfolgen. Die Gelder werden vor allem für 1) Trainer und 2) Bootsmieten verwendet, um auch in dieser Phase zu gewährleisten, dass die Jugendlichen auf mehreren Booten Erfahrung sammeln (polysportiver Ansatz)

Drittens bringen Sponsoren unterschiedliche Arten von Ressourcen ein. Hier ist eine Erhöhung der monetären und nicht-monetären Mittel notwendig, um die Abhängigkeit von den öffentlichen Fördertöpfen zu verringern.

Viertens ermöglichen einzelne vom OeSV unterstützte Aktivitäten des OeSV die Generierung zusätzlicher finanzieller Mittel für den Spitzensport. Ein Beispiel dafür sind etwa kostenpflichtige Seminare zu einschlägigen Themen.

Fünftens schließlich soll eine Stiftung mit Schwerpunkt im Olympischen Bereich in Phase 3 und 4 eingerichtet werden. Für diese Stiftung sollen unter noch festzulegenden Rahmenbedingungen auch Personen und Organisationen angesprochen werden, die bereit sind, ohne unmittelbare werbliche Gegenleistung einen Beitrag zur Entwicklung des olympischen Segelsportspitzensports in Österreich zu leisten. Als Beispiel dient hier Großbritannien, das in Vorbereitung auf die Olympischen Spiele 2012 durch derartiges Fundraising die Basis für die anschließenden Erfolge gelegt hat. Die Frage „Was kann man Gönner/innen anbieten, das sie sich alleine nicht kaufen können?“ stellt den Ausgangspunkt für die Entwicklung von Angeboten wie z.B. VOR, AC oder Olympiateam dar, die bei Gönner/innen die Bereitschaft steigern, einen Beitrag leisten.

5.4 Laufbahn als Trainer/in

Mittel- und langfristig ist eine gezielte seglerische Aufbau- und Betreuungsarbeit nur möglich, wenn es eine ausreichende Zahl an ganzjährig als Trainer/innen arbeitenden Personen gibt, die davon ihren Lebensunterhalt bestreiten können. Ohne Umfeldbedingungen, die eine solche Laufbahn ermöglichen, werden nur ausnahmsweise kompetente Personen diesen Berufsweg einschlagen können.

Die Schaffung der entsprechenden Bedingungen hängt sowohl von den gesellschaftlichen Rahmenbedingungen insgesamt als auch von den Aktivitäten eines einzelnen Sportfachverbands ab. In seinem eigenen Wirkungsbereich unternimmt der OeSV entsprechende Anstrengungen.

6 Schlussbemerkung

INSPIRE²⁸ stellt einen allgemeinen Rahmen für die spitzensportliche Arbeit des OeSV sowie seiner Verbandsvereine, Landessegelverbände und Klassenvereinigungen dar. Auf Basis einer regelmäßigen Reflexion über die mit dem Konzept verbundenen Auswirkungen und unter Beachtung der jeweiligen Ressourcensituation des Verbands überprüft der Strategierat diesen Rahmen in regelmäßigen Abständen – wenigstens jährlich, bei Bedarf auch in kürzeren Zeitintervallen – und erstattet ggfs. Empfehlungen für Überarbeitungen an den Referenten für

Leistungs- und Spitzensport.

Änderungen werden nach der Behandlung im Strategierat durch Beschluss des Präsidiums des OeSV wirksam.